

1 wie in so vielen anderen Fällen. Im Jahre 1933 habe ich mich mit meiner Ehefrau zur Ruhe  
2 gesetzt , das im Jahre 1926 erworbene Hausgrundstück Altenlohm Nr. 21 bezogen und  
3 meinem Sohn und Anerben Oskar den Hof zu selbständiger Bewirtschaftung übergeben,  
4 ohne jedoch auf die Eigentumsverhältnisse zu verzichten. Meine Söhne Oskar und Artur  
5 hatte ich für die Landwirtschaft bestimmt und erzogen und ihnen eine dementsprechende  
6 Ausbildung zuteil werden lassen. Beide haben die Landwirtschaftsschule in Goldberg  
7 besucht. Durch das Erbhofgesetz und die Übergabe des Hofes an meinen Sohn Oskar wird  
8 nun der Hof für alle Zeiten der Familie erhalten bleiben. Wie die Stammbaumforschung  
9 ergeben hat, ist die Familie Karge väterlicherseits und mütterlicherseits eine alte  
10 Bauernfamilie und wird es nun auch für alle Zeiten bleiben, so Gott will. Wenn auch immer  
11 wieder einzelne Zweige der Familie die Verbindung von Blut und Boden verlieren werden  
12 und damit dem Aussterben verfallen, wie die Erfahrung bisher gezeigt hat, so wird doch der  
13 Hof ein Glied der Familie festhalten und für alle Zeiten verwurzeln. Ich übergebe nun meinen  
14 Kindern die Geschichte des Hofes und der Familie als Vermächtnis. Mögen meine Kinder  
15 Artur und Elsa die Tradition der Familie stets hochhalten, auch wenn sie nicht mehr  
16 bodenständig sind und die Verbundenheit von Blut und Boden verloren haben. Meinem Sohn  
17 aber lege ich ans Herz, diese Aufzeichnungen dem Archiv des Hofes einzuverleiben. Mögen  
18 er und seine Nachfahren diese Aufzeichnungen stets ergänzen, damit die Geschichte des  
19 Hofes für kommende Geschlechter erhalten bleibt. Füge jeder Hoferbe hinzu, was er für  
20 wichtig hält und was er auf dem Hof geleistet hat. Damit die Nachfahren einst wissen, wie  
21 ihre Vorfahren auf dem Hofe gewirkt und gelebt haben.

22 Dazu gebe Gott seinen Segen.

23 Geschrieben von Oskar Bruno Hugo Karge

24 Derzeitiger Erbhofbauer

25 \_\_\_\_\_

26

27 Das Dorf Altenlohm (Abb.3.3), das für meine Großeltern Karge, meine Eltern und für meine  
28 Schwester und mich Heimat war, liegt in Nord-Süd-Richtung auf 15°48' östl. Länge und  
29 erstreckt sich über etwa 3 km von 51°20' auf 51°74' nördl. Breite. Es hatte 1944 etwa 700  
30 Einwohner und war landwirtschaftlich geprägt. Es war keinerlei Industrie vorhanden, nur das  
31 für das tägliche Leben erforderliche Gewerbe (Fleischer Bäcker, „Kolonialwarenladen“,  
32 Tischler, Schneider, Schuster) und das für die Landwirtschaft notwendige Handwerk  
33 (Schmied, Stellmacher Sattler). 1936 gab es zwei Autos im Dorf; eines gehörte meinem  
34 Großvater, das andere dem Schneidermeister. Mein Großvater hatte einen Opel Kapitän ge-  
35 kauft, soweit ich weiß, für 6000 DM (Ein Lehrer verdiente etwa 200 DM/Monat). Meine Eltern  
36 machten den Führerschein, mein Großvater nicht; Tochter oder Schwiegersohn mußten ihn  
37 fahren. Ein Beispiel für das damalige Lebensgefühl ist die Führerscheinprüfung meines  
38 Vaters: Zwei Herren kamen per Fahrrad aus der 14 km entfernten Kreisstadt zur Fahrprüfung